

Es dürfte daher angesichts der kommenden Steuerberatungen nicht ganz unnütz sein, auf diese Vorgänge hinzuweisen; damit man auf Mittel der Abhilfe künfte. Allerdings wird es sehr sehr schwer sein, einzugreifen, da die Gesellschaften als ausländische Firmen nicht den deutschen Gesetzen unterliegen und auch die Abkott einen steuerlichen Vorteil zu erreichen, oft kaum nachweisbar sein wird. Vielfach dienen die Holdinggesellschaften auch noch anderen Zwecken, wie der Zusammenfassung ablehnender Interessen verfeindeter Staatsangehöriger, wodurch die Beurteilung der Gründungsabsichten erschwert wird. Zusammenfassend muß aber doch gesagt werden, daß die Unklarheit der Steuerbehörden hier sehr angebracht wäre, da eine Reparaturs einzelner Staatsbürger vermieden werden muß, sowohl im fiskalischen Interesse wie im Hinblick auf die Steuermoral, die durch derartige Vorgänge nicht noch weiter untergraben werden darf.

Deutschland und China.

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem die mit der unstillen Beendigung des Weltkrieges gegen alles Deutsche einsetzende Hebe zur Vertreibung der in China lebenden Deutschen begann. 3500 Deutsche Handelsgelehrte mußten damals das Reich der Mitte verlassen, wo sie durch ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit den Namen des deutschen Kaufmanns zu hohen Ehren gebracht hatten. Nur wenige hundert über 60 Jahre und die Konsulatsbeamten, die zur Wahrnehmung der deutschen Interessen von der chinesischen Regierung eine besondere Erlaubnis erhalten hatten, blieben im Lande verbleiben. Damit waren die Handelsbeziehungen Deutschlands zu dem asiatischen Riesenzweck, die in mühsamer, jahrelanger Arbeit angeknüpft worden waren, gelöst. Fast zwei Jahre hat dieser Zustand zwischen den beiden Staaten gedauert. Erst durch das am 20. Mai d. J. in Peking von dem Führer der deutschen Kommission, General konsul von Borck und dem chinesischen Minister des Äußeren, Dr. Yen, abgeschlossene deutsch-chinesische Abkommen, durch das die Beziehungen zwischen den beiden Ländern für beiderseitig erklärt worden ist, sind die bisher abgerissenen wirtschaftlichen Fäden in aller Form wieder aufgenommen worden.

Die neuen deutsch-chinesischen Vereinbarungen haben bei uns keinen ungeteilten Beifall gefunden. Man hat sie vielfach als zu ungünstig für Deutschland bezeichnet. Aber die Kritiker des Abkommens vergessen doch zu leicht, daß im Jahre 1921 ein anderes Deutschland am Verhandlungstisch saß als 1901, wo China zur Unterzeichnung eines Friedensprotokolls und zu Handelsverträgen gezwungen wurde, die seine Souveränität nicht unangefochten ließen. Nicht alle Wünsche Deutschlands konnten freilich erfüllt werden. Aber in den beiden entscheidenden Fragen der Zölle und der Freigabe des Handelsverkehrs und zum Teil schon liquidierten deutschen Eigentums ist eine zureichende Lösung gefunden worden. Deutschland hat zwar die chinesische Zollautonomie grundsätzlich anerkennen müssen, aber China hat dafür ausdrücklich zugesichert, daß deutsche Einfuhrwaren Zölle nach den allgemeinen Zollbestimmungen bezahlen, bis die autonomen Zollbestimmungen allen Staaten gegenüber zur Anwendung gelangen. Gegen Zahlung eines Teils der Kriegsschäden Chinas durch Deutschland hat sich ferner China verpflichtet, das noch vorhandene deutsche Eigentum den rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben und alle weiteren Liquidationen einzuführen. Damit ist unsere Kaufmannschaft in die Lage versetzt, ihre alte Tätigkeit in dem Reich der Mitte wieder aufzunehmen.

Es ist keine Frage, daß die Hauptkonkurrenten Deutschlands auf dem chinesischen Markt, England und Amerika, die zweijährige Unterbrechung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China für ihre Zwecke ausgenutzt haben. Der Seiden-, Tee-, Maschinen- und Baumwollhandel liegt heute fast ganz in den Händen englischer, amerikanischer, französischer und schweizerischer Firmen. Aber die ehemaligen Arbeitsgebiete des deutschen Kaufmanns, der Handel mit chinesischen Matten, China-Rohstoffen, Holz, Öl, Säuren, Strohgeflechten usw. sind auch jetzt noch nicht von der ausländischen Konkurrenz mit Verlusten befreit. Vor allem Glas, Porzellan und Stahlwaren ist größer denn je zuvor. Ohne übertriebene Hoffnungen erwecken zu wollen, kann man sagen, daß die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit China vom Standpunkte des deutschen Kaufmanns aus betrachtet unter keinem unglücklicheren Stern steht. Dazu kommt noch ein weiteres Moment zugunsten Deutschlands, das der ehemalige japanische Ministerpräsident Okuma anlässlich eines Interviews über die künftige Entwicklung Deutschlands in dem Sinne zusammengefaßt hat: „Wertwird, welches Vertrauen die Chinesen zu dem deutschen Kaufmann haben.“ Dieses Vertrauen hat auch der Krieg nicht völlig beseitigen können. Und darauf kann sich auch Deutschlands Hoffnung gründen, daß es sich eine alte Stellung in China wieder erobern wird!

Eine Reform der Ausbildung der Regierungsreferendare.

W. T. B. Berlin, 5. Aug. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Berl. Tagblattes“ erklärte der preussische Minister des Innern, daß er bestrebt sei, eine Erhöhung des Dienst Einkommens der höheren Verwaltungsdienstleistungen herbeizuführen. Ferner bezeichnete es Dominicus als sein Hauptbestreben, eine eingehende Reform der Grundzüge für die Vorbildung und Ausbildung der Regierungsreferendare und -Magistern durchzuführen. Er hoffe, der Regierung im Oktober einen darauf bezüglichen Entwurf vorlegen zu können. Das Ziel der angestrebten Reformen sei die Befähigung des Klassen- und Standesgelehrten im Nachwuchs der höheren Verwaltungsbeamten, ihre Durchdringung mit lokalem Verständnis und weitgehendem volkswirtschaftlichem Interesse.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Fritz Ebenkeim.

Einige Tage nach diesem Ausflug sah Britta mit den Kindern auf der Parkterrasse von Karolinenruhe. Fredy machte Aufgaben, Grittili stocherte an einem Ausnahmblatt herum. Ein paar Schritte entfernt wiegte sich Frau von Riebrech im Schaukelstuhl und studierte das letzte Modeblatt. Dabei glitten ihre Augen zuweilen verstohlen nach der kostbaren brillantensehten Armbanduhr.

Es war bald sechs Uhr. Dann kam Heider gewöhnlich aus der Fabrik herüber und Hertha wußte es dann stets so einzurichten, daß sie ihm in der Halle unten begegnete. Er blieb seit einigen Tagen auch stets bereitwillig stehen und ließ sich erzählen, was es daheim Neues gegeben habe während seiner Abwesenheit. Und jedesmal flocht er dann scheinbar absichtslos die Frage ins Gespräch: „War Besuch da?“

Hertha, die ganz gut erriet, was er wissen wollte — denn sie war damals, als Britta in Baron Sternbachs Begleitung von dem Ausflug zurückkam, in einem dunklen Winkel der Halle verborgen gestanden und hatte jedes Wort Heiders gehört — gab sich dann stets den Anschein, die Spannung in seinen Zügen nicht zu bemerken. Leider konnte sie ihm bis jetzt nichts Wesentliches berichten, denn außer einem Briefchen Frau von Erfels an Britta, das ein Bote überbrachte, der auf Antwort wartete, war niemand aus der Stadt da gewesen.

Auch Britta sah zuweilen in heimlicher Ungebuld auf ihre Uhr. Bis sechs Uhr hatte Fredy Aufgaben zu machen, dann war er frei. Und dann konnte sie endlich mit den Kindern fort aus der sie quälenden Nähe dieser Frau.

Da erschien plötzlich Rosa mit einer Karte, die sie Britta überreichte.

„Herr Baron Sternbach läßt anfragen, ob gnädige Frau ihn empfangen wollen?“

Hardings Optimismus.

D. Paris, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Harding hat in Lancaster wieder eine optimistische Rede gehalten. Er erklärte: „Ich glaube, daß die ganze Welt entschlossen ist, mit den Kämpfen aufzuräumen und ich treue mich, erklären zu können, daß die amerikanische Regierung im Besitz ist, ein Unternehmen in die Welt zu rufen, welches, ohne den Nationalismus und der Freiheit Abbruch zu tun, die Ursachen für künftige Kriege beseitigen kann. Ich glaube, dieser Versuch wird uns gelingen.“

Eigenartige Abstrichung.

D. London, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Verband, daß die von Harding einberufene Abrüstungskonferenz im Höchstmaß ein weiteres Vertrauen verdienen kann, und daß vorher die Mächte noch mit allem Eifer Schlichtungsbauten, bestätigte sich, wenn man den Bericht des englischen Unterhauses über den Nachtbesuch der britischen Hochseeslotte liest. Diese soll so gut wie veraltet sein. Deshalb werden fast 12 Millionen Pfund Sterling für vier neue Taps gefordert, von denen Japan bereits 8 und Amerika 12 im Bau habe. Ausdrücklich wurde gefordert, daß die englische Flotte jeder anderen an Stärke mindestens gleich sein müsse. Das Unterhaus genehmigte alle für die Neubauten geforderten Beträge.

Das Abstimmungsrecht der Ausgewanderten.

D. Paris, 4. Aug. André Tardieu veröffentlicht im „Journal des Débats“ eine Erklärung, in der er die Behauptung aufstellt, daß man in Schwellen wie in Allenstein, Markenswerder und Schleswig in Vertretung des Friedensvertrages die Ausgewanderten habe abstimmen lassen. Art. 88 spreche nur von Einwohnern. Tardieu analysiert dann diese Eigenart und macht das Abstimmungsrecht von gewissen Bedingungen abhängig. Man müsse nicht nur Bewohner, sondern entweder dort geboren sein oder seit einer gewissen Zeit dort gewohnt haben oder endlich von deutschen Behörden angewiesen sein. Deutschland habe der Teile zum Siege verholfen, die § 4 des Art. 88 annullierte. Nach Ansicht von Tardieu kann diese These keiner Prüfung handhaben, einmal, weil der Antrag mit dem Artikel eine Einheit bilde und dann, weil man, wenn man allen Personen, die in Oberschlesien geboren sind, das Abstimmungsrecht hätte geben wollen, es unnütz wäre, eine besondere Abstimmung für die politischen Verbannenen zu erlassen. Außerdem betont Tardieu, daß die Kommission, die die Bestimmungen für Oberschlesien ausgearbeitet hat, die Zahl der Abstimmungsberechtigten mit 1900 000 nach der preussischen Statistik von 1910 angegeben habe. Auch hier sei von Ausgewanderten nicht die Rede. Auch die deutsche Note vom Mai 1919 verlange das Abstimmungsrecht nur für jeden Deutschen, der das 20. Lebensjahr zurückgelegt habe und mindestens ein Jahr nach Abschluß des Friedensvertrages dort wohne. Auch hier sei von den Ausgewanderten nicht die Rede. Tardieu sagt, im Frühjahr 1920 anlässlich der Volksabstimmung in Oberschlesien hätten die Alliierten den Fehler begangen, die deutsche These anzunehmen und den Ausgewanderten das Abstimmungsrecht zu gewähren. Dieser Bescheid sei von den Deutschen angefochten, und trotz des Protektors von Polen und der Ansicht von General Lenz habe man ihnen im Sommer 1920 recht gegeben.

Das Gefangenlager Ingolstadt.

Br. München, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Polizeidirektion München tritt in einer langen Veröffentlichung den in sozialdemokratischen Blättern erschienenen Beschuldigungen entgegen, als ob im Internierungslager für Sicherheitsgefährliche Ausländer in Ingolstadt der Zustand einer modernen Folterkammer betreffe. Die Behandlung der Internierten sei durch genaue Vorschriften geregelt. Das Sammellager sei heute übrigens nicht mehr ein Lager für harmlose Ausländer, sondern auch für Schwerverbrecher aller Länder, unter denen sich auch Einbrecher und mit Zuchthaus verurteilte Betrüger befinden.

Die Elbtönnage.

Br. Dresden, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gestern haben die deutsch-schlesischen Verhandlungen zu einer Einigung über die Abtretung der noch strittigen 53 000 Tonnen Raun und 7000 PS. Schleppkraft geführt. Das Abkommen bedarf noch der Ratifikation der beiden Regierungen.

Das südslawische Staatsbürgerschaftsgesetz.

Dz. Belgrad, 5. Aug. „Glasnik Narodni“ meldet aus Beograd, daß auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates alle Gemeindevorstellungen mit kommunikativer Wehrkraft aufgelöst und in diesen Gemeinden Neuwahlen angesetzt wurden.

Britta errötete und drehte die Karte unschlüssig in den Händen herum.

Sollte sie ja sagen, obwohl Heider ausdrücklich keine Besuche in seinem Haus wünschte? Eine Ausrede ließ sich schließlich leicht erfinden.

Da sagte Hertha von Riebrech, ohne Brittas Entscheidung abzuwarten, sich steif aufrichtend:

„Nein, die gnädige Frau will nicht! Sagen Sie, die gnädige Frau sei beschäftigt und lasse bedauern.“

Rosa blinnte Britta fragend an, denn die Dienstboten hielten es insgeheim alle mit ihr, weil Herthas hochmütige Art sie verdroß und sie sie auch ganz genau durchschauten.

Brittas Wangen hatten sich vor Ärger dunkelrot gefärbt. Sie stand mit einem Rud auf.

„Entschuldige, liebe Hertha, aber du scheinst in einem Irrtum befangen. Baron Sternbach ließ sich bei mir melden“... und zu dem Mädchen gewandt fuhr sie ruhig fort: „Ich lasse bitten. Führen Sie den Herrn Baron in mein Wohnzimmer.“

Rosa entfernte sich.

Hertha sah die junge Frau mit blühenden Augen an. „Wie kannst du mich vor der Person so bloßstellen?“

„Entschuldige, aber daran bist du selber schuld. Ich habe dich nicht erfährt, in meinem Namen Entscheidung zu treffen!“

„Ich nahm als selbstverständlich an, daß du diesen Menschen nicht empfangen wirst, nachdem du Grins neulich durch sein Verhalten gezeigt hat, wie zuwider er ihm ist. Auch sagte er es dir ja geradezu!“

„Hat mein Mann sich abermals bei dir über mich beklagt?“ ließ Britta zornbeugend heraus. „Dann hat er sich selbst das Recht auf Rücksicht von meiner Seite verschert!“

Frau von Riebrech ließ die Frage unbeantwortet. Aber in ihren schwarzen Augen funkelte es triumphierend auf. Endlich hatte sie Britta da, wo sie sie schon lange haben wollte.

Und man er es getan hätte, dürfte es dich

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der deutsche Reichstag hat, ehe er in die Ferien ging, noch zu der Frage der Erwerbslosenfürsorge Richtlinien aufgestellt und im Anschluß daran beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf eine planmäßige Umschichtung der Bevölkerung hinzuwirken. So weit es sich um weibliche Arbeitslose handelt, ist ein wichtiges Mittel hierzu die Vermittlung von arbeitslosen weiblichen Mädchen auf das Land, wozu uns Maria Seltersberg, Referentin des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf, schreibt:

Seit einigen Jahren ist man bemüht, durch Verleumdung von weiblichen Mädchen aufs Land den Bedarf an landwirtschaftlichen Hilfskräften, der in einigen Gebieten zurzeit der verheerenden Ernte besteht, zu decken. Mit dieser Verleumdung weiblicher Arbeitsloser aufs Land verfolgt man zweifache Zwecke, die durch das Großstadtleben landlicher Einfachheit entzweiteten jungen Menschen wieder zu einer inneren und äußeren Geländung zu führen. Die Erfahrungen, die mit Vermittlung von Saisonarbeiterinnen auf dem Lande gemacht wurden, sind zwar nicht immer gut gewesen, man hat aber gelernt, welche Wege zu gehen sind, um bei dieser Vermittlung auf die Dauer günstige Ergebnisse zu erzielen.

Zwei Haupt Schwierigkeiten stehen dieser Vermittlungsarbeit vor allem entgegen: Die absolute Ungeeignetheit zahlreicher Stadtmädchen für die Landarbeit und die Verunsichertheit vieler weiblicher Arbeiterinnen, die berechtigten Ansprüchen der Arbeiterinnen in Bezug auf die Art der Unterbringung gegenüber. Dadurch entstehen die beiden Vermittlungsaufgaben: einmal die Anwerbung der anwerbenden Arbeitsnachweise eine strenge Auslese treffen unter den sich meldenden Mädchen und vor allem die stichhaltige Angebotskraft und nicht wirklich Arbeitswilligen auszuweisen; zum anderen muß der die Mädchen unterbringende Arbeitsnachweis mit den Arbeitgeberinnen verhandeln, daß sie allen berechtigten Ansprüchen in Bezug auf Unterbringung und Verpflegung gerecht werden. Vor allem muß die Unterbringung so geschehen, daß eine stichhaltige Gefährdung der Mädchen ausgeschlossen erscheint. Die bisher nur auf politische Saisonarbeiterinnen zugeschnittenen Unterbringungsformen genügen selbstredend für die weiblichen Arbeiterinnen nicht.

In den letzten Jahren haben die Landesarbeitsämter von Niedersachen, Sachsen, Anhalt und Brandenburg, die große Bedarfslücke für landwirtschaftliche Saisonarbeiterinnen umschiffen, besondere Abteilungen eingerichtet, die es sich zur Aufgabe machen, mit den landwirtschaftlichen Arbeitgeberinnen zu verhandeln, damit die Arbeits- und Unterbringungsverhältnisse den Bedürfnissen der weiblichen Arbeiterinnen angepasst und die Mädchen durch besonders angelegte Fürsorgemaßnahmen ihren Arbeitsstellen zugeführt und ständig unter dem Schutz und Einfluß dieser Fürsorgemaßnahmen gehalten werden. Durch diese Bemühungen ist es gelungen, in den genannten Provinzen die Verhältnisse für die weiblichen Mädchen, die sich zur Übernahme von landwirtschaftlicher Saisonarbeit bereitfinden, erheblich besser zu gestalten.

Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, einen Stab von tüchtigen arbeitswilligen Mädchen heranzuziehen, die in der Lage sind, die bisher in der Landwirtschaft zur Erntezeit meist beschäftigten Polenmädchen zu ersetzen.

Die spanische Niederlage in Marokko.

Dz. Madrid, 4. Aug. (Savas.) Wie die Blätter berichten, hält die Kolonne des Generals Riquelme heroisch auf dem Arzuit-Berge in weiterem Widerstand aus, obwohl die Eingeborenen die Belagerung wieder aufgenommen haben. Sie erwarten Verstärkungen in Kürze. Nach einer anderen Meldung sind zu dieser Hilfeleistung drei Kolonnen und eine Kavalleriebrigade organisiert worden.

D. Paris, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in Marokko hat sich verschärft. Die Armee des Generals Salveire, die halb aufgegeben worden war, hat sich jetzt unter dem Kommando des Generals Riquelme dem Nachschub von Salveire, den ausländischen Eingeborenen ergeben müssen. Die Kapitulation von Rador hat den 30 000 Kämpfern den Zugang nach Melilla selbst geöffnet. Die Lage des spanischen Kabinetts ist gefährdet. Man befürchtet auch, die Wiederholung von Aufständen, wie sie vor zwei Jahren sich ereigneten. Die Verstärkungen müßten, um die Lage wiederherzustellen, eine ganze Armee von 50 bis 100 000 Mann, ausgerüstet mit allen modernen Kampfmitteln, umfassen.

Friede zwischen Faschisten und Sozialdemokraten.

D. Rom, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Heute wird in Gegenwart des Kammerpräsidenten der Friedensvertrag mit den Faschisten und der Sozialdemokratie unterzeichnet.

„mundern? Ich stand ihm nahe, lange ehe er mich kannte, und er weiß sehr gut, daß niemand ihn je so gut verstehen kann wie ich!“ Sie trat dicht an Britta heran und schloß nur ihr verständlich: „So alte Bande, meine liebe Britta, können keine kindischen Hände nicht zerreißen, das mache dir nur klar!“

Britta erblachte angesichts dieser zynischen Unverfrorenheit.

„Das... wagst du... mit ins Gesicht zu sagen?“

Stammelte sie außer sich vor Schreck und Schmerz.

„Warum nicht — da es die Wahrheit ist?“

Britta stützte sich schwer auf die Lehne des Stuhles, neben dem sie stand. Ohne sich Rechenschaft zu geben, unfähig das, was sie seit Tagen quälte, länger in sich zu verschließen, rang es sich bebend von ihren bleichen Lippen: „Und wenn das Wahrheit ist... warum hat er mich geheiratet... statt dich?“

Sie wäre gestorben, hätte sie diese Frage nicht ausgesprochen. Die Wahrheit! Nur endlich die Wahrheit! Schrie alles in ihr.

Hertha von Riebrech lächelte spöttisch.

„Ah — du hast nicht erraten, daß diese Heirat einzig und allein das Werk seiner Mutter war, die eifersüchtig meine Macht über den einzigen Sohn fürchtete? Eine ungeliebte Frau raubt ihr nichts. Eine geliebte — alles! Das ist doch so einfach! Ich kam eben drei Wochen zu spät nach Karolinenruhe.“

„Das ist doch so einfach!“ Ja — es war — einfach.

Elisabete Schauer sagten durch Brittas Leib. Ohne ein Wort der Erwiderung entfernte sie sich.

Baron Sternbach starrte sie erschrocken an, als sie zu ihm ins Zimmer trat, bleich wie ein Gespenst mit selbstam erloschenem Bild.

„Gnädige Frau... liebe Frau Britta... was ist Ihnen? Sind Sie krank?“

„Nein. Mir ist gar nichts. Bitte, nehmen Sie Platz. Und erzählen Sie mir etwas... irgend etwas...“

„Menschchen, laßt es

Wiesbaden.

Bermischtes.

* **Caruso als Baurechner.** Wenn die Muse Caruso, dessen Tod in Neapel gemeldet wurde, nicht die köstliche Gabe seiner Stimme verliehen hätten, dann wäre er wohl nicht so berühmt geworden, aber er hätte auch ohne seine Gesangskunst viel Geld verdienen können. Denn die Natur beschenkte ihn mit einem seltenen Talent für die Kunst des Baurechnens. Der Sänger selbst erzählte einmal darüber folgende amüsante Anekdote: „Ich war zu einem Gartenfest in einer prunkvollen Villa am Adlon eingeladen. Ich hatte gelungen und nun baten mich alle, ich möge doch auch eine kleine Probe meiner Fähigkeiten als Baurechner geben. Ich willigte ein, entfernte mich ein wenig von der Gesellschaft und stellte mich unter einem großen dachbelaubten Baum im Garten auf. Dann blickte ich empor und rief mit lauter Stimme: „Hallo, was machst du da oben?“ In meinem möglichen Erstaunen kommt aus der Baumkrone eine jugendliche Stimme zurück, die mir antwortete: „Ich tue ja nichts Böses, ich bin nur heraufgelaufen, um Sie hören zu lassen! — Wer hat es dir erlaubt?“, fragte ich weiter. — „Der arme Rutscher, mein Vetter.“ Alle Gäste blickten mit befriedigten Mienen und mit dem Rücken zum Baum auf mich. Inzwischen rief ich wieder empor: „Na schön, die Schuld ist nicht allzu groß, doch auf, daß du nicht herunterfällst, und daß dich niemand sieht.“ Darauf von oben die prompte Antwort kam: „Samohl!“ Ich schreie nun zu den Gästen zurück, alle waren von dem Experiment begeistert und erklärten, noch nie einen so außerordentlichen Baurechner gehört zu haben. „Ich auch nicht“, so schloß Caruso latonisch seine Erzählung.

* **Eine neue Cichöle.** Aus Tirol wird uns geschrieben: In dem Benzlinger Gebirgszug, der sich von Rundschnitz (nördlich von Wörgl) innwärts bis Ruffensteden erstreckt, ist ein großes Höhlensystem entdeckt worden, das nach den bisherigen Forschungen etwa 600 Meter in die Tiefe führt. Die Entdeckung ist, wie an der Zahl, die sich auf dem Fundament befindet, bekannt. Man nannte sie im Volksmund „Spengels“ und es ging von ihnen die Sage, daß sie so tief seien, daß ein Stein, den man hineinwirft, auf keinen Grund komme. Der Grund dafür, daß diese Schächte in die Tiefe führen, die Tiroler Section für Höhlenforschung hat nun in den letzten Tagen mehrere Expeditionen in das Höhlensystem unternommen, die zu dem Ergebnis führten, daß es sich hier um ein ausgedehntes Höhlensystem handelt. Nach Überwindung mehrerer Kletterhöhen von einer Tiefe von insgesamt 50 Metern ist man auf einen mächtigen Eisdamm, in dessen Mitte sich ein Eissee befindet. Hier war ein weiteres Vordringen einstweilen unmöglich, da der Schacht, der weiter in die Tiefe führt, mit Eismassen verstopft ist. Da aber aus dem Schachte bewegte Luft dringt, so rechnet man damit, daß dort unten das Höhlensystem seine Fortsetzung findet. Man vermutet einen unterirdischen See von nicht unbeträchtlicher Ausdehnung. In den nächsten Tagen wird man sich die Aufgabe des Eisdammes und die große Bachquelle bei Schloß Ruffensteden erobern. Die Forschungen sollen fortgesetzt werden. Man hofft in absehbarer Zeit die Höhle des allgemeinen Blick zugänglich zu machen. Der baltische Eisdamm ist der erste, der in Tirol entdeckt wurde.

* **Sealpost.** In der S. Blicher'schen „Neuen Rundschau“ lesen wir die folgende Geschichte von einer Boot: Eine schöne Sittin in manchen Berliner Tanzsalons niedriger Art. Man erhält beim Eintritt einen Zettel an die Kasse angeheftet — oder an die Bluse —, an deutlich sichtbarer Stelle; auf diesem gelben Blatt steht eine große Zahl. Wenn ein „Derr“ einer „Dame“ gefällt oder umgekehrt, und das Gedächtnis ist groß, man weiß nicht, ob man sich wiederfindet, so hat man sich im Ku die Zahl gemerkt, schreibt ein Zettelchen und gibt es dem Tanzmeister. Wer nicht schreiben will oder kann, faßt sich ein gedrucktes hübsches Bogen. Der Tanzmeister stellt sich am Schluß eines Tanzes neben den „Juch“ kommandierenden Kapellmeister und liest die Zahlen der eingegangenen „Sealpost“ ab; so heißt die Einrichtung. Man sieht auch Blumen und Schokolade an den Unbekannten oder die Unbekannte, auf die dieser läche Blick herniederfällt. Das Weitere findet sich von selbst.

Neues aus aller Welt.

Zwei große Frauenaussellungen stehen bevor. Der Bund deutscher Frauenvereine hält seine diesjährige Tagung vom 4.—8. Oktober in Köln ab. Es werden unter anderem sprechen: Frau Dr. Bäumer, Frau Lehn-Rathenau und Frau Ella Ders-Knapp. — Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins findet vom 1.—3. Oktober in Hannover statt. In Vorträgen sind vorzulegen: 1. die Frau in der Gemeindevertretung und im Gemeindevorstand (Frau Janna Areland); 2. die Schulpolitik der Gemeinden (Dr. Gertrud Bäumer); 3. die Jugend und die Frauenbewegung (Frau Dorothee v. Bellen).

Schwere tödliche Hitzschläge. Wie die Blätter berichten, sind vom Sonntag bis zum Mittwoch in Baden und Württemberg 16 tödliche Hitzschläge zu verzeichnen gewesen. Die Mehrzahl der Leute wurde auf dem Felde beim Arbeiten das Opfer der abnormen Hitze, welche sich bis zu 38 Grad gesteigert hatte.

Millionärinnen und Friedensbewegung. In Amerika wollen bekannte New Yorker Millionärinnen, wie wir aus der „Lichtbild-Bühne“ erfahren, einen Film für vaterländische Vereine herausbringen, der auf die Notwendigkeit der Entwaffnung der Welt hinweist. Für den Ankauf Englands an diese Propaganda wird ausdrücklich rege gemacht.

Zwei Spiritisten diskutierten eifrig über die Nachricht, daß sich die deutsche Gelehrtenwelt nun ernstlich mit dem Spiritismus befassen wird. Da sagte der eine etwas ängstlich: „Und wenn sie uns aber darauf kommen, daß es keine Geister gibt, was dann?“ — „Dann sagen wir der Welt, daß sich die Geister organisiert haben und bis auf weiteres — freileben!“

Handelsteil.

Zur Lage der Hypothekendarlehen.

Wie der „B. B. C.“ über die gegenwärtige Geschäftslage der Hypothekendarlehen meldet, konnte ein Pfandbriefabsatz meist nicht erzielt werden, teilweise hat sogar ein Rückfluß stattgefunden, da sich das Privatpublikum infolge der großen steuerlichen Belastung einerseits und des sich aus dem hohen Preisniveau ergebenden größeren Geldbedarfs andererseits mehr auf spekulative Papiere geworfen hat. Auf der anderen Seite hält sich die Beleihungstätigkeit in mäßigen Grenzen. Die Bautätigkeit ist nur gering, so daß es den Hypothekeninstituten schwer fiel, neues Hypothekendarlehen zu erwerben. Dieser Mangel an Hypothekendarlehen rührt daher, daß infolge der Mietverordnungen, die eine Unrentabilität für Hochbauten in sich schließen, solche nur in ganz geringem Umfang vorgenommen werden. Das Bestreben der Hypothekendarlehen ist darauf gerichtet, sich alte Hypothekendarlehen im Wege der Prolongation zu erhalten. Außerdem haben die Hypothekendarlehen sich in gewissem Umfang durch Übernahme von Hypotheken an der Finanzierung von Siedlungsbauten beteiligt, wie sie dies der Regierung zugesichert hatten. Auch landwirtschaftliche Objekte sind von ihnen beleihbar worden. Gegenüber zu hohen Beleihungsansprüchen, die jetzt häufig gestellt werden, lassen die Banken äußerste Vorsicht walten und gehen mit ihren Beleihungen nicht über die von früher her bekannten Grenzen hinaus. Die Bedingungen sind gegenwärtig 4½ Proz. an Zinsen und 1 Proz. an Provision. Eine Erhöhung dieser Sätze kommt angesichts der Konkurrenz der Versicherungsgesellschaften kaum in Frage. Der Zinscinzug ist normal; Rückstände bestehen bei solchen Schuldern, die durch die politischen Verhältnisse an der Zahlung verhindert sind, wie z. B. von Hypothekenschuldnern in Polen. Die Lage der Hypothekendarlehen ist somit nicht als besonders günstig anzusprechen. Auf der einen Seite ist ihnen infolge der erwähnten Konkurrenz der Versicherungsgesellschaften der Weg zu einer Erhöhung der Hypothekenzinssätze abgeschnitten, auf der anderen Seite drohen die steuerliche Belastung und die Personalkosten weiter anzuwachsen. Während die Kreditbanken bei dem riesenhaften Geschäftsumfang wohl in der Lage sind, diese erhöhten Unkosten zum mindesten teilweise abzuwälzen, ist das bei den Hypothekendarlehen nicht möglich. Höhere Belastungen als gegenwärtig auf dem einen oder anderen Gebiete müssen also notwendigerweise zu einer Verringerung des Geschäftsertrages und damit der auf die Aktionäre entfallenden Dividende führen. Die Aktien der Hypothekendarlehen haben aus diesen Gründen im Gegensatz zu der Allerneinstandenz an der Börse im laufenden Jahre nicht unerhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen gehabt.

Banken und Geldmarkt.

* Zunächst keine Einführung der Zinsscheine ungarischer Kriegsanleihen. Die Schutzvereinigung der deutschen Eigentümer von ungarischen Staats- und staatlich garantierten Anleihen teilt uns folgendes mit: Die ungarische Regierung hat aus Anlaß der ungarischen Vermögensabgabe eine Herabsetzung der ungarischen Kriegsanleihen auf 80 Proz. des Nennwertes angedroht. Demgemäß sollen auch die nach dem 1. Juli 1921 fälligen Zinsscheine der in Deutschland untergebrachten ungarischen Kriegsanleihen nur zu 80 Proz. des Nennwertes eingelöst werden. Da die deutschen Eigentümer ungarischer Kriegsanleihen bereits zum Reichsnotopfer herangezogen sind, würden sie durch die Herabsetzung des Nennwertes ihrer ungarischen Kriegsanleihen mit einer Doppelbesteuerung belastet werden. Die Schutzvereinigung hat daher in geeigneter Weise Vorstellung erhoben, die auf eine Freistellung der deutschen Eigentümer ungarischer Kriegsanleihen von der ungarischen Vermögensabgabe hinzielt. Ob diesen Bemühungen Erfolg beschieden sein wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Jedenfalls sehen sich die deutschen Eigentümer ungarischer Kriegsanleihen bei dieser Sachlage vorläufig außerstande, vor völliger Klärung der Frage die für 1. August 1921 und später fällig werdenden Zinsscheine ungarischer Kriegsanleihen einzulösen, da eine eventuelle Nachzahlung auf eingelöste Zinsscheine zu großen technischen Schwierigkeiten begebenet.

Berliner Devisenkurse.

W.T.H. Berlin 5. August. Drahtliche Auszahlungen für 100 Gulden			
Holland	2482.50 G.	1487.50 A.	100 Franken
Belgien	608.35 G.	608.65 A.	100 Kronen
Norwegen	1036.41 G.	1038.55 A.	100 Kronen
Dänemark	1246.28 G.	1248.75 A.	100 Kronen
Schweden	1683.30 G.	1663.70 A.	100 Kronen
Finnland	124.60 G.	124.90 A.	100 Finn. Mark
Italien	348.8 G.	349.35 A.	100 Lire
London	222.20 G.	222.80 A.	1 Pf. Sterling
New-York	81.03 G.	81.21 A.	1 Dollar
Paris	628.35 G.	629.61 A.	100 Franken
Schweiz	1341.15 G.	1343.85 A.	100 Franken
Spanien	1036.45 G.	1038.55 A.	100 Pesetas
Wien	— G.	— A.	100 Kronen
D.O.	8.55 G.	8.62 A.	100 Kronen
Prag	109.95 G.	102.05 A.	100 Kronen
Budapest	20.22 G.	20.25 A.	100 Kronen
Polen	4.10 G.	— A.	100 poln. Mark
Bukarest	102. G.	— A.	100 Lei

Industrie und Handel.

Der niederländische Kredit für die Bezahlung der Importe deutscher Industrieller. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Holland hat als Durchgangsland für den deutschen Außenhandel ein Interesse an der Erhaltung und Steigerung der deutschen industriellen Tätigkeit. Ihrer Förderung soll der niederländische Kredit von 140 Millionen Gulden dienen, dessen Verwaltung die Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen, G. m. b. H., Berlin W. 8, Mohrenstraße 10, übernommen hat. Deutsche Industrielle sollen dadurch in die Lage versetzt werden, zu billigen Zinsen und Provisionsbedingungen über Betriebsmittel und Devisen zu verfügen, um als Kassakäufer auf dem Rohstoffmarkt aufzutreten und so alle Vorteile des Marktes auszunutzen zu können. Unterlagen dazu können in der Geschäftsstelle der Handelskammer von Interessenten eingesehen werden.

Das Kapital der Filmindustrie. Nach einer Statistik der „Kinematographischen Monatshefte“ hat das erste Halbjahr 1921 der Filmindustrie einen Kapitalzuwachs von 105 435 190 M. ausweislich der handelsregisterlichen Eintragungen gebracht; davon wurden für Neugründungen 16 647 890 M. und für Kapitalerhöhungen 88 787 300 M. beansprucht. Das Aktienkapital allein betrug am 1. Juli 1921 bereits 192 035 800 M.

Aktienrückzahlung in der Mühlenbauindustrie. Unter Mitwirkung der Nationalbank für Deutschland und des Bankhauses Lazard, Soerel-Elliessen in Frankfurt a. M. wurde unter der Firma Mühlenbau- und Industrie-A. G. (MiaG) ein neues Aktienunternehmen mit 16 Mill. M. Kapital und einer voll eingezahlten Reserve von 4 Mill. M. gegründet. Es handelt sich bei dem Unternehmen um die weitere Durchführung der von der Graefenhaus-Gruppe begonnenen Zusammenschlußtransaktion in der deutschen Mühlenbauindustrie und um die Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Der Zentralverein der Hutfabrikanten Deutschlands beschloß eine Sperre im Hasenhaareinkauf, um einen Preisdruck zu erzwingen.

Englischer Geschäftskauf in Oberschlesien. Die Cuday-Werke, Porzellanfabrik und Fabrik für elektrische Bedarfsartikel in Schoppnitz in Oberschlesien, sind in eine englische Gesellschaft umgewandelt worden. Als neuer Gesellschafter ist Mr. Willars Hamming (London) aufgenommen worden, der gleichzeitig zum Geschäftsführer bestellt wurde.

Schlingmann-Glasöfner-Gummi-chützer u. Dosenöffner. Momente öffnen spiel. Gasanzünder-Zündsteinparier-Stein erneuern mühelos. Alleinverkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Petlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Petlich; für den literarischen Teil: H. Petlich; für den lokalen und provinziellen Teil: H. Petlich; für die Anzeigen und Reklamen: H. Petlich, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. Schellert'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

FRANKFURTA

21-27 August

REICHSAUSSTELLUNG

KOLONIALWAREN

LEBENSMITTEL

VERBAND

DEUTSCHER KOLONIALWAREN

LEBENSMITTELHÄNDLER

AUSSTELLUNGSGRUPPEN:

KOLONIALWAREN U. LANDESPRODUKTE • FEINKOSTWAREN •

ERZEUGNISSE DER LEBENSMITTELINDUSTRIE • GETRÄNKES •

TABAK • MATERIALWAREN • AUSSTATTUNGSGEGENSTÄNDE •

MASCHINEN U. APPARATE EINZELANLAGE ART • FACHLITERATUR

Auskunft durch das

MESSAGI FRANKFURTA

Heerleins Korbmöbel
Goldgasse 16
unerreicht in Form und Güte
Peddig von 150.— an. Weiden von 100.— an.

Zum

Limmofun

leistet Stoffe allerbesten Dienste. Er ist völlig rein

ohne Nebenbestand, bequem zu verwenden, billig

und bestmöglich. Eine H.-Podung, M. -75,

entspricht der Stoffart von 1 Pfund Zucker.

Erfolgreich in Kolonialwaren- und

Drogenhandlungen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. August 1921, von vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich im Restaurant „Steinernen Haus“ zu Frankfurt a. M., Braubachstraße 35, Haltestelle der Linie 18 am Rathaus

95 Stück sehr wertvoller Juwelen, Perlen und sonstiger Damen- und Herrenschmuck-sachen, darunter auch Sachen von Kunstwert

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Frankfurt a. M., den 3. August 1921.

Jagemann

Gerichtsvollzieher in Frankfurt a. M.
Große Sandgasse 12.

Bahnmitl. zugelass. Wiesb. Gepäckbeförderung.

Expressgut

und Gepäck

(Amtl. eigene Gepäckabfertigung)

von und zur Bahn.

(Gepäckscheine und Fahrkarten etc. werden

vor Abreise ins Haus geliefert.)

Annahmestellen: Nikolasstraße 5,

Kaiser-Friedr.-Platz 2,

Hauptbahnhof (Schalter

halle).

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

RETENMAYER

Abteilung Weltreisebüro 475

WIESBADEN MAINZ.

Klubsesel

In bestem Rindl der,

Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19

An alle!

Kommen Sie

Nerosstrasse 8.

Sie finden hier alle Artikel

Offenbacher Leder-

waren enorm billig!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Tüchtige
Leinwandnäherin
mit allen Büroarbeiten
vertraut, per sofort od.
später gesucht. Größere
Kautionsforderung. Off.
u. A. 837 Tagbl.-Verlag.

Ein junges Fräulein
mit guter Handschrift für
Büroarbeit gesucht. Off. mit
Gehaltsanforderung unter
A. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Anfängerin
für Büro
mit Vorkenntnissen in
Sprachen, Stenographie
gesucht. Offert. u. A. 839
an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres
Fräulein
aus guter Familie, mög-
lichst aus d. Konfessions-
brüder, für Lager und
Kunden-Empfang sofort
gesucht.

Wirth-Büchner
Wilmshausen 40.
Junge Verkäuferin
17-19 Jahre alt, i. feine
Parfümerie gesucht.
Käufner u. Jacobi,
Lanngasse 4.

Jüngere tüchtige
Verkäuferin
für Drogerie u. Kolonial-
waren gesucht.
Spielmann Nachf.,
Scharnhorststr. 12.

Verkäuferinnen
für Trichthallen gesucht.
Kautionsforderung.
Karl Hoff,
Dohrmannstr. 100.

Fein. Verkäuferin
für feine Parfümerie bei
lokalen Vertriebsstellen
Käufner u. Jacobi,
Lanngasse 4.

Gewerbliches Personal
Zum sofort. Eintritt. Suche
2 Friseurinnen
eine 1. u. eine 2. Kraft;
auto. Ombulation Beding.
G. Herzig,
W. Bergasse 10.

Tüchtige gewandte
Einlegerinnen
i. Tegel, u. Schneiderei
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Joh. Wilschaffner Nachf.,
Schmalzacher Str. 45.
Eine Bäckerin u. Lehrl.
an d. Eiserne Str. 3.

Für ein Fräulein, arbeits-
fähiges Kind in ameri-
kan. Land, wird eine geübte
Kindergärtnerin
gesucht. Bewerbung mit
Zeugnissen u. Gehalts-
anforderung an die
Herrn. Schneider, Kobern,
Möhlstr. 13. F197

Durchaus tüchtige gut
motivierbare
Haushälterin
perfekt im Kochen und
Bäcken, findet dauernde,
angenehme u. gut dot.
Stelle in frauenlos. H.
Haushalt. Gehl. 200 Mk.
u. A. 217 Tagbl.-Verlag.
Herrn. Schneider sucht aut.

Dienstmädchen
für alles. Vorkenntnisse
nicht erforderlich. Gehl.
200 Mk. u. A. 217 Tagbl.-Verlag.

Küchenmädchen
bei hohem Lohn für sof.
gesucht.

Sozial. Kasse.
Gesucht a. 15. 8. tücht.
Alleinmädchen
zur Behandlung u. gute
Erziehung. Vorkenntnisse
nicht erforderlich. Gehl.
200 Mk. u. A. 217 Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus Land und
etwas Hausarbeit gesucht
Dohrmannstr. 100. F197

Christliches Mädchen
vom Lande bei aut. Lohn
u. guter Behandl. gesucht.
Herrn. Schneider, Kobern,
Möhlstr. 13. F197

Alleinmädchen
für h. herrschaftl. Billen-
haushalt gesucht bei aut.
Lohn. Theodorstr. 8.

Ein aut. fleiß. Mädchen
um 15. 8. für ganz oder
teilweise gesucht. Näh.
Dohrmannstr. 100. F197

Suverlässiges tüchtiges
Alleinmädchen
pers. i. Kochen, gel. Gr.
Wäsche aut. d. H. Gute
Zeugn. erford. Kautions-
forderung. Gr. Burgstr. 13. 1.

Hausmädchen
1. Zimmermädchen sel.
Gehalt über Tarif.
Hotel Wilmshausen.
Gesucht Mädchen,
das aut. Kochen kann und
persönliche Empfehlungen
hat. Gehalt 200 Mk. u.
Wienandstr. 14. B. L.
von 9 bis 11 norm.

Ein tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
auf gleich gesucht. Rhein-
str. 80. 2.

Junge Mädchen tagelöh-
ner in einem Kinde gesucht.
Kernstr. 8. 3.

Wegen Erkrankung des
Mädchens sofort selbständ.
Mädchen
von morg. 7 bis abends
2 Uhr für alle Arbeit ge-
sucht. Hoher Lohn, sehr
gute Verhältnisse.
Koblenzstr. 20. 2.

Mädchen
oder Frau für täglich
1 Stunde gesucht. Scharn-
horststr. 15. 1.

Christliche Frau
für 2 mal in der Woche
für 4 Std. gesucht. Zu-
kunft im Tagbl.-Verl. Fx

Superl. lina. Aufw.
für sof. u. dauernd. gel.
Brannt. vorm. od. abends.
Gr. Burgstr. 7. 3. Bloem.
Schülerin

Für einige Stunden im
Tag für leichte Arbeit
gesucht. Zech. Hainert-
straße 1. Bart.

Monatsfrau
von 7-10 u. 2-4 Uhr
gesucht. Matzstr. 29. 2.

Gesucht Monatsfrau
für einige Stunden vor-
mittags. Nachtrag. Büro
Frankenstr. 4. Bart.

Unhand. fleiß. Monat-
mädchen von 8-3 Uhr
gesucht. Frau Mehlert,
Gödenstr. 13. 1.

Fuhrfrau gesucht
für normittags.
Gehalt u. Israel.
Lanngasse 19.

Männliche Personen
Aufmännliches Personal
Tüchtiger
Vertreter
gegen hohe Provision gel.
Off. u. A. 837 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Salontapelle
allererster. Etchelaer.
weiter Geiger.
Eckstr. 1. 1. 1.

Klavier- u. Harmonium-
spieler
loftort oder später gesucht.
Genaueste Offerten unter
A. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Damenfriseur (in)
1. Kraft, sofort gesucht.
Gehalt. Kranzstr. 3.

Gärtnergehilfe
für meine Gemüsegärten.
gel. Kost u. Wohnung im
Haus. Ad. Crell, 1. der
Eiserne Str. (Schier-
keiner Berg).

Masseur oder Masseuse
für Dauerstellung für so-
fort gesucht. Offert. unter
A. 838 Tagbl.-Verlag.

Ein junges Ehepaar
für Hausmeisterstelle in
Villa gesucht, wo die
Frau aut. kocht und die
Küche mit übernimmt,
gegen Vergütung. Off. u.
A. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Junger ehrlicher
Laufbursche
für sofort gesucht.
Kaufmännisches Ind. u. Ver-
kehr. Berdstr. 24.
Schulmädchen: Junge
zum Austragen von Pak.
waren gesucht.
Häckerl. Bäcker,
Möhlstr. 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Dame
connaissance parfaite-
ment ménage, le franç. angl. ital.
allemand, steno-dactylo, des.
situation à l'étranger. Off. u.
F. T. 13978 A an Ala-Hassenstein
& Vogler, Frankfurt a. M. F80

Gebild. ja. Dame, 21 J.
alt, angenehmes heiteres
Wesen, w. Handelsschule
besucht hat. i. Wirtun-
gswelt als

Privatsekretärin
Sprechstundenhilfe, empf.
Dame od. dergl. Angeb.
u. Nr. 855 an Anzeigen-
Annahme S. W. Berg,
Koblenz. F197

Junger Fräulein
mit Stenographie und
Schreibmaschine, sowie mit
leistungsfähiger Kontorarbeit
vertraut, sucht Stellung.
Offerten unter D. 835 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ein Fräulein
Krank. (Rheinland), aus
aut. Fam., welche wegen
Wiedererkrankung d. Vaters
das Elternhaus verläßt, eine
Stelle als

Verkäuferin
in fein. Geschäft am 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u.
26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u.
31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u.
17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u.
22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u.
13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u.
28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u.
8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u.
19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u.
24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u.
29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u.
11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u.
17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u.
29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u.
24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u.
13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u.
19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u.
31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u.
20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u.
26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u.
15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u.
31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u.
17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u.
11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u.
19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u.
11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u.
20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u.
29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u.
8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u.
17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u.
26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u.
15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u.
24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u.
23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u.
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u.
27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 1. u. 2. u. 3. u.
4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.

100

Bei uns protektierte Auto-Decken

mit Vakuum-Original-Gummileitschutzprotektor haben sich glänzend bewährt und sind von neuen Decken kaum zu unterscheiden. — Händler, Taxameter-Betriebe u. Vulkanisier-Anstalten hohen Rabatt. — Kessel-Lohnvulkanisation.

Dampf-Vulkanisier-, Gummilösung und Stanz-Werk Stumpf & Sohn, Mainz, Wallaustraße 16.
Telephon 1810. Telegramm-Adresse: FRASTUMA. Größtes und ältestes Pneumatik-Reparatur-Werk Rheinhessens. F 176

Jeder muß in der **Spanischen Weinstube**
Michelsberg 7
gewesen sein, denn nur da kommen die besten spanischen Weiß-, Rot- und Süßweine zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Ausschank. — Ebenfalls alle neu eingetroffenen Weine billigst bei bester Qualität.
Hochachtungsvoll **Juan Berta.**

Rheingauer Weinstube
Biebrich/Rh., Hopfgartenstr. 11
Haltestelle Stadt. Sparkasse.
ff. Ausschankwein, Glas 4.50
prima gepflegte Weine, vorzügl. Mokka beste Küche
Vornehmstes Familienetablissement.

Restaurations Straßenmühle.
Samstag: Großes Schlachtfest.
Anschließend Sonntag u. Montag: **Dohheimer Kerb.**
H. Speisen und Getränke. Säger Apfelmost.
Es ladet freundl. ein **Frau Alcin, Wwe.**

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Elguth!
Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 116, 121, 242, 3311.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 833. 721

Schlafzimmer,
Schöne Aussicht, Bett am Fenster zu billigst. Preisen
H. Schäfer.
12 Stiftstraße 12.
Dohheim.
„Zum Adler“
Endstation der Elektrischen.
Schönes schattiges staubfreies Gartenlokal
Angenehmer Aufenthalt.
Täglich frischer selbstgekeelter süßer **Apfelmost**
im Ausschank und über die Straße.
Kerbesonntag u. -Montag: **Gartenkonzert.**

Simplizissimus ::
Erste vornehmste Künstlerische
WIESBADEN
Telephon 1028.
1. — 15. August:
Gastspiel
Rieca Pienerth
Opernsängerin von Volksoper Wien u. 8 weiteren namhaft. Künstlern.
Ab 9 1/2 Uhr:
Trocadero
Tanzpalast und Bar
Jazz-Band
u. Tanzvorführungen.

Kammer :: Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Die Bettelgräfin
Der Roman eines stolzen Mädchens in 4 Akten mit
MIA MAY.
„Unikum“.
Lustspiel in 3 Akten.
Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

ODEON
Kirchgasse 18.
Prof. Nissens salts. Tod. Sensations-, Detektiv- und Wildwest-Drama in 4 Akten mit Victor Janson als „Abenteurer Castro“.
Das letzte Abenteuer der schönen Kathlyn:
Der Goldschatz in d. Höhle d. Vulkans
Sensationelles Schauspiel in 6 Akten.

Ratskeller-Restaurant
Am Schloßplatz. Telephon 6313.
Spezialgericht von 12 und 6 Uhr ab täglich:
Frische Ochsenbrust mit Meerrettichsaure Bouillonkartoffeln und Beilage.
Heute Anstich der frischen Sendung
Pschorr-Bräu — Voll-Bier.
Heute Samstag von 12 Uhr ab:
Frikassee von Hähnchen auf Reis 15 Mk.
Choucroute garni 15 „

Günstigste Einkaufsstelle für
Trikotagen en gros
J. Chanachowicz
Mittelstraße 6 :: Wiesbaden :: Telephon 4791.

Wintergarten Ball
Heute ab 7 1/2 Uhr
Kein Weinzwang.
Eintritt für Damen frei.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.
Harry Piel's
Stelliger Sensations-Zyklus:
Der Reiter ohne Kopf.
II. Teil:
Die geheimnisvolle Macht.
Abenteuerfilm in 6 Riesenakten.
Fabelhafte Sensationen. :: Lustiges Beiprogramm.
Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.
Ab 13. August:
III. Teil:
Harry Piel's schwerster Sieg.

Walhalla
Liebestaumel
Schauspiel in 5 Akten von Artur Landsberger.
In der Hauptrolle:
Conrad Veidt.
Außerdem:
Das große May-Lustspiel
Die junge Mama
mit
Eva May
in der Hauptrolle.
Anfang Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Urania
Bleichstraße 30. Bleichstraße 30.
Hedda Vernon
In dem 5aktigen Filmschauspiel
TAUMEL
nach dem Roman von Paul Langenscheid.
Der Hofmeister in tausend Ängsten.
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Kinephon
Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.
Reinhold Schünzel, Maria Orska, Jadjah Gezza in
Die letzte Stunde.
5 sensationelle Gerichtsverhandlungen.
Die Kronjuwelen des Herzogs von Rochester.
Drama in 5 Akten. — In den Hauptrollen: Ria Jende, Johannes Riemann.

U.T.
Rheinstraße 47.
Heute:
Draga, die Fiedelprinzessin.
III. Teil:
In der unermesslichen Wüste.

Park-Hotel
Kleinkunst-Bühne
Dir. H. Habets
Künstler. Leitung: Otto Bellmann.
Das sensationelle August-Programm!
Gastspiel:
Jean Moreau
Hanna Fritze.
Layos Rigo.
Otto Bellmann.
Francis & Ernst.
Leontine Lüders.
Geschwister Nissel.
Hans Schnitzer.
Gastspiel: Gustav Jacoby.

Kochbrunnen-Konzerte
Samstag, 6. August
Vormittags 11 Uhr:
Konzert
des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage
Leitung: Kammermusiker Franz Freund.
1. Der Erikönig, Ouvertüre von Amberg.
2. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ von Nowak.
3. Mondnacht auf der Alpe, Walzer von Strauss.
4. Scene de Ballett von A. Czibulka.
5. Potpourri aus „Ernani“ von G. Verdi.
6. Egerländer Liedermarsch von A. Hahn.

Kurhaus-Konzerte
Samstag, 6. August
Nachmittags 4—5.30 Uhr
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchesters
Leitung: Konzertmeister Richard Kromer.
1. Ouvertüre zur Oper „Die goldene Krone“ von J. Strauss.
2. Aufforderung zum Tanz, Rondo von O. M. v. Weber.
3. Frühlingstimmen, Walzer von Joh. Strauss.
4. Costa Arragonese v. Gluck.
5. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana.
6. Frühlingsspiel von Sibelius.
7. Fantasia aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.
Ab 7 Uhr abends:
Sommer-Ball
Tanz im großen Saal und auf der Kurhaus-Terrasse.
Bei günstiger Witterung Abends 8 bis 10 Uhr.
Konzert des Kurorchesters im Kurgarten.
Leitung: Konzertmeister Richard Kromer.
1. Reiter-Marsch v. Schubert.
2. Ouvertüre zu „Phädra“ von J. Massenet.
3. Am Springbrunnen von J. Ellenberg.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer von Joh. Strauss.
5. Fantasia aus „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
6. Ouvertüre zu „Die Jungfrau von Windsor“ von O. Nicolai.
7. Serenade von Moszkowski.
8. Kußwalzer von Waldteufel.
9. Potpourri aus „Die Geister von Jones“.
10. Casanova-Marsch von A.